

Digitales Dorfleben im Landkreis Gießen **Vernetzt, wo man verwurzelt ist**

Vorläufiger
Abschlussbericht



Erstellt durch
Stabsstelle Kreisentwicklung
und Strukturförderung
Landkreis Gießen
Norman Best



Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.





Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	4
2. Zielsetzung	5
3. Projektverlauf „Digitales Dorfleben im Landkreis Gießen“	6
3.1 Technischer Kontext	6
3.1.1 Nutzerzahlen	8
3.1.2 Digitaler Bollerwagen statt Stele(n)	9
3.2 Sozialer Kontext	10
3.2.1 Vorgespräche	10
3.2.2 Partnerschaftsnetzwerk	10
3.2.3 „Digitaler Bollerwagen“	12
3.2.4 Spezielle Rolle der Corona-Pandemie	13
4. Abgrenzung der Dorf-App von ähnlichen Produkten	14
4.1 Abgrenzung zu Verlag Linus Wittich „Mein Ort App“	14
4.2 Abgrenzung zu den „Digitalen Dörfern“ des Fraunhofer Instituts	15
4.3 Abgrenzung zu US-amerikanischen Produkten oder anderen Produkten, die mit ausländischen Hosting-Anbietern arbeiten	16
5. Status Quo der Dorf-App und zukünftige Anknüpfungspunkte	17
5.1 Unmittelbares Feedback der Bürgerinnen und Bürger	17
5.2 Akzeptanz der Nutzerinnen und Nutzer	18
5.3 Ehrenamtliches Engagement	19
6. Fazit und Ausblick	20
Anhang: Modelle zur Verstetigung der App auf kommunaler Ebene	21



1. Ausgangslage

Die Entwicklung der Besiedlungsstrukturen in der Bundesrepublik Deutschland der letzten Jahre zeigt ein deutliches Gefälle zwischen Stadt und Land. Über 70 Prozent der Bevölkerung lebt entweder in großen Agglomerationen oder in deren unmittelbaren Einzugsgebieten. Dahingegen leben nur noch gut 15 Prozent der Menschen in Ortschaften resp. Dörfern mit weniger als 5.000 Einwohnern. Dieser Prozess sorgt für unterschiedliche Implikationen, die vor allem wirtschafts- und sozialpolitische Handlungsfelder tangieren und auf die eine passende Lösung gefunden werden muss, um die zunehmenden Disparitäten zwischen Stadt- und Landregionen sowie die sich daraus ergebenden Herausforderungen politisch lösen zu können. Handlungsleitend ist dabei das Grundgesetz, in dem der Begriff der „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse“ geprägt wurde. Die Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse – also einer Versöhnung von Stadt und Land – zählt zu den großen Herausforderungen unserer Demokratie.

Spricht man in diesem Zusammenhang von wirtschafts- und sozialpolitischem Problemdruck, müssen darunter zwangsläufig auch die stets fortschreitende Digitalisierung und wiederum auch die damit verbundenen Auswirkungen subsumiert werden; denn so ist auch diese Entwicklung zunehmend von Unterschiedlichkeiten in der regionalen Verortung geprägt. Die in den Ballungszentren sehr viel schneller fortschreitende „digitale Integration“ wirkt gleichermaßen als Pull-Faktor für junge Menschen und beschleunigt deren Abwanderung aus den ländlichen Gebieten. Demografische Problemlagen und eine sich daraus ergebende Ungleichverteilung in der Einwohnerstruktur ist nur eine Folge von vielen, die damit einhergehen.

Ziel einer nachhaltigen und zukunftsgerichteten Politik für den ländlichen Raum muss es also sein, ebendiese geschwächten Strukturen durch zeitgemäße digitale Angebote zu stärken und passgenaue Maßnahmen zu entwickeln, um die lokale Gemeinschaft zu stärken. Der Philosoph Jürgen Habermas stellte in einem seiner Werke treffend fest, dass die Kommunikation ein Element nahezu allumfassender



Konstitution der Lebensumwelt ist. Das Projekt „Digitales Dorfleben im Landkreis Gießen“ knüpft – im übertragenden Sinne – genau an dieser Stelle an. Die durch die digitalen Technologien herausgebildeten Kommunikationsstränge und damit einhergehende Möglichkeiten können im lokalen Kontext gebündelt und zielgerichtet dafür genutzt werden, lokale Systeme zu stützen, weiterzuentwickeln und diverser zu gestalten. Beispiele hierzu können die Stärkung von Nachbarschaftshilfen, lokalen Erzeugern und letztlich die Zentralisierung und damit verbundene Stärkung der intra-dörflichen Kommunikation sowie eine digitale Verknüpfung von Ortsteil und Kommune sein.

2. Zielsetzung

Ziel des Projektes „Digitales Dorfleben im Landkreis Gießen“ ist es also, Nahversorgung, Mobilität und Nachbarschaftshilfe im ländlichen Raum über die Möglichkeiten einer eigenen Dorf-App zu stärken. Der Dorf-Chat, ein mit „Whatsapp“ vergleichbarer Kurznachrichtendienst, sorgt für den Austausch zwischen den Bewohnerinnen und Bewohnern. Hier werden neben Einzelchats auch Chatgruppen von Vereinen und Initiativen gegründet, um die genannte Zentralisierung von bislang stark dezentral stattfindendem und fragmentiertem Austausch herbeizuführen. Außerdem bietet die App die Möglichkeit, selbst aus seiner Gemeinschaft zu berichten. Über ein sog. Content-Management-System können die Bürger ihre eigenen Dorfgeschichten erzählen und so bspw. die letzte Grillfeier der Feuerwehr, Ereignisse der Kirmes oder die abgehaltene Ortsbeiratssitzung Revue passieren lassen - und alle bekommen es mit. Möglich wird diese Funktion über Homepages, die zum App-Start für jeden der fünf Pilot-Orte geschaltet wurden, um auch denjenigen, die kein Smartphone oder Tablet besitzen, zumindest die Möglichkeit zu eröffnen, besagte Nachrichten lesen zu können. Das Angebot wird von weiteren ortspezifischen Nachrichten, die durch eine Lokalzeitung, mit der der Landkreis für dieses Projekt eine Medienpartnerschaft geschlossen hat, ergänzt. Darüber hinaus bietet die Dorf-App einen Marktplatz, den die Bürgerinnen und Bürger mit eigenen Angeboten bestücken können sowie Katastrophenwarnungen, tagesaktuelle Übersicht über Apothekennotdienste und die wichtigsten Notrufnummern.



Teilnehmende Pilotdörfer:

Buseck-Oppenrod

Grünberg-Harbach

Langgöns-Dornholzhausen

Biebertal-Königsberg

Staufenberg-Treis

3. Projektverlauf „Digitales Dorfleben im Landkreis Gießen“

Nachfolgend wird der bisherige Projektverlauf des „Digitalen Dorflebens im Landkreis Gießen“ anhand verschiedener projektrelevanter Schwerpunkte skizziert. Aufgrund der besseren Nachvollziehbarkeit wird die Darstellung einerseits in eine technische und andererseits in eine soziale Dimension aufgeteilt.

3.1 Technischer Kontext

Das Projekt „Digitales Dorfleben im Landkreis Gießen“ wurde nach einer im Jahr 2019 vorangestellten Vorbereitungsphase im März 2020 offiziell gestartet. Basaler Projektbaustein des Digitalen Dorflebens ist und war die unmittelbare Partizipation der Bürgerinnen und Bürger, Herzstück die entwickelte Dorf-App.

Die entsprechende Entwicklungsphase besagter App war ursprünglich als stark integrativer Bottom-Up-Prozess geplant, bei dem die Bürgerschaft mittels Workshops am Prototyping der App hätte teilhaben sollten, um unmittelbar eigene Ideen für Funktionen und Features artikulieren und einbringen zu können. Aufgrund der sich zeitlich parallel zum Projektstart ergebenden pandemischen Situation in Deutschland konnte dieser Beteiligungsprozess nicht wie zunächst angedacht implementiert werden. Aufgrund des agilen Projektcharakters und der mit der Corona-Pandemie verbundenen Einschränkungen im Sozialen ergab sich für den Projektträger die Notwendigkeit, in Zusammenarbeit mit der Fabrik 19 GmbH eine Basisversion der Dorf-App zu entwickeln, um möglichst schnell eine funktionierende Kommunikationsplattform auf den Markt bringen zu können, die insbesondere auch während des ersten Lockdowns das dörfliche Leben unterstützen sollte. In dieser Basisversion



wurden bis August 2020 bereits alle mit dem Mittelgeber für die Projektförderung vereinbarten Funktionen in die Plattform integriert, sodass die ersten Projektziele bereits vor Beginn der offiziellen Testphase erfüllt wurden.

Der offiziellen Fertigstellung der App schloss sich eine achtwöchige Testphase an, in der rund 60 ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus den fünf Pilotdörfern die Applikation hinsichtlich ihrer Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit testen konnten. Insgesamt wurden für diese Phase folgende Ziele formuliert:

- Test von Softwarekompatibilität verschiedener Endgeräte (insb. Android und IOS)
- Handling der einzelnen App-Funktionen
- Synchronisierung mit dem Back-End (Wordpress)
- Aufzeigen technischer Fehler (sog. „Bugs“)
- Automatisierte Einspeisung der News des Medienpartners Gießener Anzeiger

Im Anschluss daran wurde die App im Oktober 2020 offiziell in den gängigen App-Stores veröffentlicht.

Seit dieser Veröffentlichung wurde die App stetig weiterentwickelt und um neue Funktionen ergänzt, deren Implementierung teilweise auf Grundlage von direktem Feedback der Nutzerinnen und Nutzern, aber auch durch Initiative des Landkreises erfolgte. Diese Weiterentwicklung betrug in erster Linie die Chatfunktion, die, technisch betrachtet, den komplexesten Bereich der App darstellt. Darüber hinaus wurden eine Suchfunktion für Beiträge sowie die Integration von Nahversorgen ergänzt. Im Hinblick auf den extrem dynamischen App-Markt ist es wichtig, eine möglichst breite Diversität an Endgeräten erreichen zu können. Untersuchungen in diesem Kontext zeigen, dass in den letzten Jahren insbesondere die Tablets einen wachsenden Teil der im digitalen Umfeld genutzten Endgeräte ausmachen und gerade auch Senioren aufgrund des größeren Bildschirms sowie der damit einhergehenden Übersichtlichkeit eher zur Nutzung dieser neigen. Um dem Rechnung zu tragen, wurde im April 2021 eine eigenständige Tablet-Version der Dorf-App beauftragt, die nun seit Juni dieses Jahrs im Apple-App-Store und dem Google-Play-Store verfügbar ist.



Abbildung 1: Zeitliche Umsetzung der wichtigsten Meilensteine

Zentrale Funktionen der Dorf-App auf einen Blick:

- Dorf-Chat (Messenger mit Einzel- und Gruppenchatfunktion)
- (Bürger-) Nachrichten und Zeitungsnachrichten
- Marktplatz
- Bäuerliche Nahversorger
- Wettervorhersage und Katastrophenwarnungen
- Orts- und tagesaktuelles Notdienstverzeichnis
- Verweis auf den Abfuhrkalender

3.1.1 Nutzerzahlen

Aufgrund der technischen Infrastruktur und datenschutzrechtlichen Bestimmungen ist es laut Angaben der Entwicklerfirma Fabrik 19 GmbH nicht möglich, eine Auswertung hinsichtlich der Nutzeraktivität abzubilden. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass wir nicht genau feststellen können, wie viele Menschen die App täglich nutzen. Auswertbar sind allerdings die plattformübergreifenden Downloadzahlen der App und die verschickten Registrierungsbriefe. Seit Veröffentlichung wurde die Dorf-App insgesamt (dorfübergreifend) rund 1500 Mal heruntergeladen und auf einem Endgerät installiert. Insgesamt wurden 1071 Registrierungsbriefe verschickt. Auf die Einwohnerzahlen der teilnehmenden Pilotdörfer bezogen entspricht dies einer ungefähren Abdeckung von 20 Prozent. Ergänzend dazu können wir über das an die App angeschlossene Backend-System weiterhin nachvollziehen, dass dorfübergreifend



mehr als 380 Beiträge von verschiedenen Nutzerinnen und Nutzern verfasst worden sind.

Dazu zählen Nachrichten aus Vereinen, Initiativen und anderen Institutionen (bspw. Feuerwehr, Kindergarten usw.).

3.1.2 Digitaler Bollerwagen statt Stele(n)

In einem agilen Projektprozess ergeben sich immer wieder, zum Teil auch kurzfristige, Erkenntnisse und Einsichten, die innerhalb einer vorangestellten Planungsphase oftmals nicht absehbar sind. So war im ursprünglichen Projektplan die Förderung einer Stele vorgesehen, die in einem der Pilotdörfer aufgestellt werden sollte. Diese Idee wurde nach Fertigstellung der App sukzessive verworfen, weil klar wurde, dass ein solches Gerät für die Befriedigung der im Verlauf entstandenen Bedarfe nicht zielführend sein würde. Dies hatte mehrere Gründe:

Zunächst wäre nicht klar gewesen, anhand welcher Kriterien man eines der Dörfer für eine solche Stele hätte auswählen sollen, ohne ein anderes Dorf entsprechend zu benachteiligen. Darüber hinaus ist der Auf- und Einbau einer solchen Stele sehr kostenintensiv (Anschaffung, Einbau, Versicherung, Vandalismus-Sicherung etc.) und eine nachhaltige Kosten-Nutzen-Effizienz dementsprechend fraglich. Das wichtigste Gegenargument aber stellte die App-Architektur an sich dar, die primär auf interaktive Nutzung ausgelegt ist. Auf der Stele hätte somit einzig und allein der Nachrichten-Bereich abgebildet werden können. Eine Nutzung aller anderen Funktionen wäre nicht möglich gewesen. Dem Stichwort Barrierefreiheit (Lesen der Nachrichten ohne eigenes Smartphone oder Tablett) wurde bereits mit der Einrichtung einzelner Dorf-Websites Rechnung getragen, über die sich die Dorf-News unkompliziert mitverfolgen lassen.

Um die für eine Teilförderung der Stele zur Verfügung stehenden Mittel nicht verfallen zu lassen, wurde ein Alternativkonzept entwickelt und mit dem Fördermittelgeber entsprechend neu abgestimmt. Dieses Konzept bezieht sich insbesondere auf die digitale Integration von Personengruppen, die bislang wenig oder gar keine Erfahrung mit den neuen Medien haben, um eine entsprechende Steigerung digitaler Literalität herbeiführen zu können (siehe nachstehende Punkte).



3.2 Sozialer Kontext

Der Roll-Out einer Applikation im ländlichen Raum erfordert neben der technischen Implementierung auch die gezielte Ansprache der Bürgerinnen und Bürger, um Akzeptanz zu schaffen. Speziell zugeschnittene Bildungsangebote, die auf eine letztendliche aktive Nutzung abzielen, sollen dabei möglichst zielgruppengerecht unterbreiten werden.

3.2.1 Vorgespräche

Zu Projektbeginn wurden mit den jeweiligen Ortsbeiräten Gespräche hinsichtlich des geplanten Projektablaufs geführt. Zunächst wurde darum gebeten, innerhalb der Dorfgemeinschaft für Multiplikatoren zu werben, die sich vor Ort für das Projekt einsetzen, weil eine engmaschige Betreuung aller fünf Orte durch den Landkreis aufgrund der personellen Kapazitäten nicht möglich war. Darauf aufbauend wurden im Anschluss weitere Treffen abgehalten, bei denen neben interessierten Bürgerinnen und Bürgern auch Vereinsvertreter anwesend waren. Um die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements hervorzuheben und gleichsam Impulse für selbiges zu setzen, fanden diese Gespräche in Begleitung eines Mitarbeiters des Freiwilligenzentrums für Stadt und Landkreis Gießen statt. Die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Kontaktbeschränkungen haben die Situation allerdings von Beginn an empfindlich erschwert.

3.2.2 Partnerschaftsnetzwerk

Um ehrenamtliches Engagement zu fördern und Schulungsangebote unterbreiten zu können ist es nötig, die eigenen Kräfte mit externer Expertise zu koppeln, um möglichst wirksame Synergieeffekte zu erzielen. Mit dem Einbezug des Freiwilligenzentrums steht den Bürgerinnen und Bürgern ein wertvoller Partner zur Seite, der in verschiedenen Bereichen des sozialen Engagements beraten kann. In den erwähnten Gesprächen wurde klar, dass es durchaus unterschiedliche Projekte gibt, die in den Dorfgemeinschaften zukünftig umgesetzt werden sollen. Optimalerweise wird ein



solches Vorhaben dann durch die Bürgerinnen und Bürger über die Dorf-App redaktionell begleitet.

Mit der Kreisvolkshochschule betreibt der Landkreis Gießen darüber hinaus eine innovative Bildungseinrichtung, die über einen herausragenden Erfahrungsschatz hinsichtlich der maßgeschneiderten Entwicklung passgenauer Bildungsangebote verfügt. Um diese Expertise für unser Projekt nutzbar zu machen, ist seit Projektbeginn eine enge Zusammenarbeit entstanden, die sich auf zwei Bereiche konzentriert:

1. Arbeit mit dem Backend (Word-Press)
→ *aktive Partizipation*
2. Tablet-Smartphone Kurse am Beispiel Dorf-App
→ *Befähigung zur aktiven Partizipation*

Während die Kurse zur Arbeit mit dem App-Backend in den Räumlichkeiten der KVHS selbst oder online stattfinden, werden die Tablet-Smartphone-Kurse in den Dörfern selbst abgehalten. Die Backend-Kurse sind kostenfrei. Durch die Bezuschussung mit Fördergeldern und Eigenmitteln entstehen für die Kurse in den Dörfern selbst nur Kosten im einstelligen Eurobereich, sodass niemand aufgrund von geringer finanzieller Ausstattung exkludiert werden muss.

Weitere Informationen zu den einzelnen Kursinhalten sind auf der Website der Kreisvolkshochschule einsehbar.

Zudem befindet sich die Stabsstelle Kreisentwicklung und Strukturförderung auch in Gesprächen mit der vom Landkreis initiierten und beauftragten Gemeinwesenarbeit, die aktuell in vier von fünf Pilotkommunen aktiv ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GWA sollen zukünftig versuchen, die Dorf-App und damit verbundene Angebote auf Mikroebene aktiv zu bewerben, aufzuklären und anderweitig zu unterstützen, wenn kurzfristig Bedarfe rund um das Projekt entstehen.



3.2.3 „Digitaler Bollerwagen“

Wie unter 3.1.3 bereits angeführt, wurde als Ersatz für die digitale Stele ein alternativer Ansatz entwickelt und von der LEADER-Stelle entsprechend genehmigt. Insbesondere die digitale Integration von Seniorinnen und Senioren und anderen Personengruppen ohne Erfahrung auf diesem Gebiet bedarf besonderen Bemühungen, deren Intensität über eine einfache Betreuung und Unterweisungen in die Funktionen der Dorf-App hinausgeht. Die mit der Pandemie verbundenen Einschränkungen machten und machen das Erreichen dieser Zielgruppe noch schwieriger und erfordern zukünftig einen Zweischnitt aus digitalen und persönlichen Angeboten.

Diesbezüglich soll das Alternativkonzept „Digitaler Bollerwagen“ auf eine enge Verzahnung von institutionellen Angeboten und persönlichen Bedarfen abzielen, in dem einerseits der wichtige Aspekt der (Weiter-)Bildung abgedeckt (Kreisvolkshochschule), aber auch eine stärkere Vor-Ort-Betreuung (Gemeinwesenarbeit) forciert werden soll. Bestenfalls ergänzen sich beide Bausteine wechselwirksam.

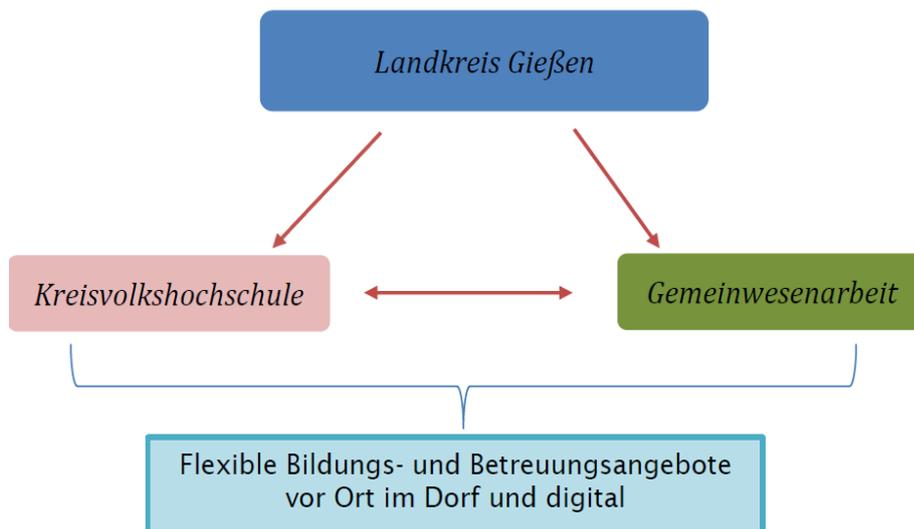


Abbildung 2: Digitaler Bollerwagen



Die zentralen Säulen hierbei sind Bildung und Betreuung. Die Kreisvolkshochschule bietet bereits – unabhängig vom Projekt Dorf-App – verschiedene Kurse im Kontext Digitalisierung an. Dieses Angebot wurde im letzten Sommer hinsichtlich des „Digi-

talen Dorflebens“ um Seniorenkurse der Tablet- und Smartphone-Nutzung für die App erweitert (diese mussten aber wegen Corona bis auf einen Termin alle abgesagt werden).

Damals fiel u.a. auf, dass nicht überall adäquat digitalisiert ausgestattete Räume für solche Bildungsangebote zur Verfügung stehen. Außerdem musste für die Teilnahme ein eigenes Endgerät vorhanden sein, weil diese bislang nicht gestellt werden konnten. Da aber auch und gerade Menschen, die noch kein Smartphone haben, durch unser Projekt für die Nutzung eines solchen begeistert werden sollen, ist eine entsprechende technische Ausstattung dringend nötig.

Ebendiesen genannten Punkten soll mit dem Digitalen Bollerwagen zukünftig Rechnung getragen werden. Die Stabsstelle Kreisentwicklung und Strukturförderung wird der Kreisvolkshochschule in Kürze ein Paket übergeben, das eine flexible Durchführung der genannten Angebote ermöglicht und mit acht Apple iPads sowie einem Laptop und mobilem Beamer ausgestattet ist.

3.2.4 Spezielle Rolle der Corona-Pandemie

Der Beginn der Corona-Pandemie fiel zeitlich nahezu exakt parallel mit dem Start des „Digitalen Dorflebens im Landkreis Gießen“ zusammen. Die mit der Pandemie einhergehenden Kontaktbeschränkungen haben seitdem die Projektarbeit und die Marktintegration der Dorf-App empfindlich erschwert, sodass der gesamte Verlauf verzerrt wurde. Insbesondere der Umstand, dass die Dorf-App von unmittelbarer Partizipation der Bürgerschaft lebt (die aus dem täglichen Leben berichten soll) bekommt hier großes Gewicht, was auch über das unmittelbare Feedback aus den Dörfern gespiegelt wird. Weil in den vergangenen achtzehn Monaten so gut wie keine Veranstaltungen o.ä. stattfinden konnten und damit auch das soziale Leben in den Ortschaften nahezu gänzlich zum Erliegen kam, ist ein „Partizipationsvakuum“ entstanden, unter dem die Beteiligung noch immer empfindlich leidet. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass es auch nach Abschluss der vom Projektmanagement



des Landkreises betreuten Pilotphase gerade in diesem Bereich großen Nachholbedarf gibt, um zukünftig für mehr Akzeptanz der App innerhalb der Kommunen zu sorgen und ins tägliche Bewusstsein der Bürgerinnen und Bürger zu bringen.

4. Abgrenzung der Dorf-App von ähnlichen Produkten

Die Dorf-App muss sich, wie alle anderen digitalen Produkte auch, auf einem eng umkämpften Markt mit einer Vielzahl weiterer Konkurrenten messen lassen und behaupten. Nachfolgend soll anhand zweier ähnlicher Apps eine inhaltliche Abgrenzung erfolgen, um den Mehrwert der Dorfplattform darzustellen. Außerdem werden datenschutzrechtliche Unterschiede verdeutlicht.

4.1 Abgrenzung zu Verlag Linus Wittich „Mein Ort App“

In einigen Kommunen, auch im Landkreis Gießen, wird mittlerweile die „Mein Ort App“ der Firma Linus Wittich KG genutzt, um den Bürgerinnen und Bürgern ein zusätzliches digitales Angebot machen zu können.

Im Hinblick auf die Dorf-App wird damit eine Konkurrenzsituation erzeugt, in der sich unser Produkt im Hinblick auf Funktionalität etc. messen lassen kann, weil sich Konzept und Herangehensweise durchaus unterscheiden und die Dorf-App gerade im sozialen Raum durch den bereits mehrfach angesprochenen partizipativen, unmittelbaren Einbezug der Bürgerinnen und Bürger näher an den Menschen ist. Gerade das umfangreiche Schulungsangebot und die Verknüpfung von individuellen Bedürfnissen auf Dorf-Ebene sowie der Dorf-Chat grenzen die Dorf-App deutlich von der "Mein-Ort-App" ab, da diese nicht für einzelne Gemeindeteile, sondern nur für die Gesamtgemeinde zur Verfügung steht. Dementsprechend wird der „Mikrokosmos Dorf“ in diesem Konzept außen vorgelassen, sodass unsere App diese Lücke schließt und eine eigene Nische besetzt, wo andere, wesentlich finanz- und innovationsstärkere Produkte wie die „Mein-Ort-App“ aufgrund ihres kommerziellen Charakters keine Anknüpfungspunkte vorsehen.



4.2 Abgrenzung zu den „Digitalen Dörfern“ des Fraunhofer Instituts

Das Fraunhofer IESE entwickelte ab dem Jahr 2015 mit Unterstützung des Ministeriums des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz sowie der Entwicklungsagentur Rheinland-Pfalz die erste digitale Plattform für den ländlichen Raum. Die „Digitalen Dörfer“ waren dabei auch Vorbild für das „Digitale Dorfleben im Landkreis Gießen“.

Dankenswerterweise stand uns der Projektverantwortliche auf Seiten des Fraunhofer IESE zu Beginn unseres Projekts auch zu einem Gespräch zur Verfügung. Da beide Plattformen für die Menschen gratis sind und dabei auch sehr ähnliche Funktionen bieten, verlaufen die Grenzen beider Apps fließend. Dennoch gibt es neben den bereits unter Punkt 4.1 genannten Schulungen einen weiteren Unterschied, der sich auf die Sicherheitsinfrastruktur bezieht und – stand heute – ein Alleinstellungsmerkmal ist.

In der App „Digitale Dörfer“ hat jeder der möchte die Möglichkeit, sich mittels einer Email-Anmeldung zu registrieren. Das bedeutet, dass auch Menschen, die gar nicht im jeweiligen Ort leben, einen unkomplizierten Zugang zur Plattform erhalten, dort schreiben und mitlesen können. Dies kann ein unkalkulierbares Sicherheitsrisiko in Bezug auf die Verbreitung von bspw. Fake-News oder anderen bedenklichen Inhalten darstellen. Außerdem liegt es natürlich nicht im Sinne der Dorfbevölkerung, dass „Fremde“ so u.U. Zugriff auf sensible Inhalte erhalten.

Bei der Konzeption der Dorf-App im Rahmen des Digitalen Dorflebens war die Sicherheitsinfrastruktur auch innerhalb der Bürgerschaft von Beginn an ein wichtiges Thema. Aus diesem Grund haben wir die verpflichtende Registrierung über den Postweg gewählt, über den personalisierte QR-Codes an die Nutzerinnen und Nutzer verschickt werden, die so zwingend einen Wohnsitz in den Pilotdörfern nachweisen müssen. So konnte ein etwaiger Missbrauch bislang konsequent verhindert werden. Gegenstand aktueller Überlegungen für die Zukunft ist weiterhin die Prüfung eines sicheren E-Mail-Verifikationsverfahrens als Alternative zum herkömmlichen Postweg. Ob dies allerdings umgesetzt werden kann, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.



4.3 Abgrenzung zu US-amerikanischen Produkten oder anderen Produkten, die mit ausländischen Hosting-Anbietern arbeiten

In den vergangenen Jahren ist das Stichwort Datenschutz, in erster Linie auch durch die von der EU im Jahr 2016 erlassene Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), auch bei den Verbraucherinnen und Verbrauchern präsenter geworden.

Führende Datenschutzbeauftragte kritisieren seit Jahren den intransparenten Umgang mit Nutzerdaten auf Plattformen aus dem Ausland, insbesondere den USA und China. Bei den gängigen Social-Media Plattformen (bspw. Whatsapp, Facebook, Twitter, TikTok und Instagram) müssen die User bei der Erstanmeldung gewöhnlich firmeneigenen Nutzungsbedingungen zustimmen, bei denen sie – häufig unwissentlich – der kommerziellen Weiterverarbeitung ihrer personenbezogenen Daten sowie den von Ihnen im jeweiligen Netzwerk geteilten Beiträgen (Fotos etc.) zustimmen. Problematisch hierbei ist, dass diese Daten außerhalb des Europäischen Hoheitsgebietes verarbeitet werden, sodass sich dieser Prozess damit gleichsam dem Wirkungskreis der DSGVO entzieht. Trotz mehrfacher Verurteilung und verhängten Sanktionen führen die genannten Unternehmen diese Praxis weiter fort.

Die Plattform „Digitales Dorfleben im Landkreis Gießen“ hebt sich hiervon aus mehreren Gründen deutlich ab. Zum einen unterliegen alle im Rahmen des Projekts vereinbarten Verträge der DSGVO und sind in diesem Rahmen ebenfalls von der Datenschutzbeauftragten sowie dem Informationssicherheitsbeauftragten des Landkreis Gießen vor Abschluss eingehend geprüft worden.

Darüber hinaus werden die Daten der Nutzerinnen und Nutzer nicht weiterverarbeitet oder anderweitig ausgewertet. Dementsprechend sind auch alle sog. „Community-Bereiche, also bspw. die Einzelchats, nicht einsehbar. Der komplette Traffic (Datenaustausch) der App, d.h. alle geteilten Daten, läuft über einen sicheren, deutschen Server mit Standort Frankfurt am Main. Dementsprechend bietet die Plattform des Landkreis Gießen die höchstmögliche Datensicherheit für alle Nutzerinnen und Nutzer.



5. Status Quo der Dorf-App und zukünftige Anknüpfungspunkte

Die schnelle und umfassende Entwicklung der App, die guten Downloadzahlen, ein breites interkommunales Interesse an der Arbeit des Landkreises Gießen sowie die im Prozess entstandenen Partnerschaften sind nur einige Erfolge, die das Projekt in der bisherigen Pilotphase verzeichnen konnte. Ein ebenso breites mediales Interesse in regionaler wie auch überregionaler Form (u.a. FFH, Hessischer Rundfunk) spiegeln dies wider. Auch innerhalb der Bevölkerung des Landkreises erweckt die Dorf-App über die Grenzen der teilnehmenden Pilotkommunen hinaus eine Nachfrage.

Natürlich sind im Verlauf des Projekts auch verschiedene Herausforderungen entstanden, die an dieser Stelle ebenfalls noch erörtert werden sollen, um Anknüpfungspunkte für eine auch in der Zukunft erfolgreiche Arbeit identifizieren zu können.

5.1 Unmittelbares Feedback der Bürgerinnen und Bürger

Im Juli und August 2021 wurden durch das Projektmanagement des Landkreises Gießen, der Kreisvolkshochschule sowie der Entwicklerfirma Fabrik 19 GmbH in allen fünf Pilotdörfern Bürgerveranstaltungen durchgeführt, die auch von der Presse redaktionell begleitet wurden. Ziel dieser Events war es mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort ins Gespräch zu kommen und damit unmittelbares Feedback zum Projekt und der Dorf-App bekommen zu können.

Auf Basis dieser Gespräche wurde deutlich, dass die Dorf-App – trotz Corona-Pandemie – in den Dörfern angekommen ist. Insbesondere die Möglichkeit der lokalen Vernetzung sowie die Nachrichtenbeiträge von Vereinen und Institutionen, die für viele auch im täglichen Leben eine Rolle spielen, wurde gleichermaßen für positiv befunden wie die leichte und intuitive Bedienbarkeit.

Daneben ist aber auch die sichere Infrastruktur hinsichtlich des Datenschutzes für die Einwohnerinnen und Einwohner ein wichtiges Thema.



Dass der Landkreis hier DSGVO-konform arbeitet und die Anbieterfirma die Daten in Deutschland speichert, wurde ebenso gelobt wie der verifizierte Registrierungsprozess, der über den Postweg stattfindet und sicherstellt, dass keine unbefugten Dritten Zugänge zu dem geschützten System bekommen können. Darüber hinaus gab es gute und dienliche Verbesserungsvorschläge und Wünsche hinsichtlich Filterfunktionen oder der Möglichkeit zukünftig mehr Bilder mit den einzelnen Beiträgen verknüpfen zu können.

Diese Anregungen wurden vom Team aufgenommen und werden aktuell von der Fabrik 19 GmbH auf technische Umsetzbarkeit geprüft.

5.2 Akzeptanz der Nutzerinnen und Nutzer

Wie bereits unter Punkt 4 kurz angerissen, ist insbesondere der Markt für digitale Applikationen durch hohen Innovationsdruck und massive Konkurrenz geprägt.

Mittlerweile besteht insbesondere im Bereich Social-Media ein hoher Sättigungsgrad, was sich bspw. daran erkennen lässt, dass immer wieder kurzfristig neue Produkte ähnlicher Art veröffentlicht werden und nach kurzer Zeit wieder verschwinden. Insbesondere die amerikanischen und chinesischen Anbieter sind - u.a. aufgrund der finanziellen Ausstattung - stark dominierende Marktführer und die angebotenen Produkte entsprechend weit verbreitet.

Die Dorf-App versucht Angebote wie Kurznachrichten, Beiträge und Angebotsmöglichkeiten miteinander zu kombinieren und damit gleichzeitig als öffentlicher Anbieter einer sozialen Plattform eine Marktlücke zu schließen.

Weil viele Menschen im privaten Leben etablierte Dienste wie Facebook, Whatsapp oder Instagram nutzen, ist es auch in Zukunft außerordentlich wichtig, die hier im Bericht genannten Vorteile der Dorf-App gegenüber anderen Mitbewerbern immer wieder in den Vordergrund zu stellen, um möglichen Einwänden sinnhaft zu begegnen. Diejenigen, denen sich der Mehrheit der Dorf-App aufgrund der Konkurrenzsituation noch nicht final erschließt, müssen somit letztlich über eine möglichst



breite Ausweitung im Landkreis und eine wachsende Anwendergemeinschaft überzeugt werden.

Die angestrebte Verstetigung auf der kommunalen Ebene wird hier eine tragende Rolle spielen. Je mehr aktuelle Informationen auf der Plattform verfügbar gemacht werden und je mehr genereller Content abrufbar ist, desto interessanter wird es, die App dauerhaft zu nutzen. Die Dorf-App soll dabei kein genereller Ersatz für andere Plattformen sein, sondern eine sinnvolle und nachhaltige Ergänzung, die die lokalen Strukturen stärkt.

5.3 Ehrenamtliches Engagement

Das ehrenamtliche Engagement der Bürgerinnen und Bürger in den Dörfern wird auch in der Zukunft der wichtigste Baustein bleiben. Bislang ist die Beteiligungsstruktur noch relativ heterogen. Da der Grundgedanke des Projekts ein partizipativ-inklusiver Ansatz ist, lebt die App von der unmittelbaren Beteiligung und es ist wünschenswert, dass sich zukünftig noch mehr Leute dazu bewegen lassen, selbstständig Beiträge zu verfassen und für das Dorf aus Vereinen, Kirchen, Initiativen usw. zu berichten. Für viele sollte also ein Schritt vom reinen Konsumieren der Inhalte hin zu einer aktiveren Beteiligung vollzogen werden. Auch an dieser Stelle kommt wieder das Argument zum Tragen, dass mit mehr Inhalten auch mehr Nutzerinnen und Nutzer gewonnen werden, weil der informative Mehrwert damit als Pull-Faktor wirkt. Dies ist umso notwendiger, damit keine Frustration bei den bisher Aktiven entsteht.



6. Fazit und Ausblick

Der Landkreis Gießen hat mit der Dorf-App eine vollfunktionsfähige Plattform für den ländlichen Raum entwickeln lassen und eine erfolgreiche Markteinführung umgesetzt, die ein breites, überregionales Interesse bei anderen Landkreisen, Kommunen und Trägern wecken konnte.

Nun gilt es im nächsten Schritt, einen erfolgreichen Verstetigungsprozess auf kommunaler Ebene anzustoßen, damit die Dorf-App das soziale Leben in den Dörfern des Landkreises auch zukünftig weiter bereichern kann. Auch der digital-inklusive Grundgedanke des Projektes für Menschen, die bislang noch wenig oder gar nicht in Berührung mit den neuen Medien gekommen sind, wird ein wichtiges Element bleiben.

In Bezug auf die bisherigen Pilotdörfer, aber auch auf alle weiteren Kommunen die hoffentlich hinzukommen werden, besteht die Herausforderung vor allem darin, die Plattform nachhaltig innerhalb der Kommune zu integrieren. Die Dorf-App steht als technisch sichere und ausdifferenzierte Plattform zur Verfügung, auf der die lokalen Verwaltungen zukünftig aufbauen können. Die App kommt dabei insbesondere als nützliches Instrument für die Digitalisierung kommunaler Verwaltungsdienstleistungen im Rahmen des Onlinezugangsgesetz in Frage.

Darüber hinaus könnten auf der kommunalen Ebene in der Folge auch digitale Mitfahrgelegenheiten (digitale Mitfahrbank) realisiert werden, die sich aktuell noch in der Entwicklung befinden. Aber auch die lokale Wirtschaft kann von der Dorf-App profitieren, indem eine Anbindung der jeweiligen Angebote auch technische Umsetzbarkeit von den Kommunen geprüft werden kann (gut denkbar sind hier bspw. Lieferdienste).

Der Kommunalebene wird nach der Pilotphase somit letztlich eine Schlüsselrolle zukommen. Nicht nur ist die Gemeinde als Lebensumfeld „näher dran“ am Dorfgeschehen und den Einwohnerinnen und Einwohnern, sondern sie kann als Akteur auch wesentlich besser und schneller auf regionalspezifische Belange und Bedarfe eingehen und sich außerdem durch eigene Angebote und damit verbundener Beteiligung mit der Bevölkerung stärker digital vernetzen.



Anhang: Modelle zur Verstetigung der App auf kommunaler Ebene

Für die kommunale Verstetigung der Dorf-App gibt es hinsichtlich der anfallenden Folgekosten für die Kommunen zwei grundsätzliche Modelle, die nachfolgend kurz expliziert werden.

Beide Optionen werden exemplarisch anhand der Gemeinde Pohlheim dargestellt.

Option 1:

Die Gemeinde Pohlheim entscheidet sich dazu, die Dorf-App in allen sechs Ortsteilen verfügbar zu machen und möchte, dass jeder der sechs Ortsteile eine „geschlossene“ App bekommt. Geschlossen bedeutet in diesem Falle, dass alle Funktionen (News, Chat etc.) nur auf den jeweiligen Ortsteil beschränkt sind. Die Kosten der Anbindung liegen dabei bei 2500 Euro pro anzubindendem Ortsteil.

Kostenrechnung:

6 x 2500 Euro = **15.000 Euro** (einmalig)

➔ Alle Ortsteile von Pohlheim erhalten eine eigene Dorf-App

Option 2:

Die Gemeinde Pohlheim entscheidet sich dazu, die Dorf-App auf Gemeindeebene verfügbar zu machen. Das bedeutet, jeder Ortsteil kann die App nutzen und alle Ortsteile können über die App miteinander kommunizieren und alle Funktionen (News, Chat etc.) ortsteilübergreifend nutzen. Menschen aus Watzenborn-Steinberg sehen also bspw. auch Nachrichten aus Garbenteich und entsprechend umgekehrt.

Kostenrechnung:

Einmalige Anbindungskosten von **2500 Euro** für die App auf Gemeindeebene.

➔ Alle Ortsteile von Pohlheim nutzen die App gemeinsam und können sich miteinander vernetzen.



Lizenzkosten:

Die Höhe der jährlich anfallenden Lizenzkosten, die für die Nutzung der Dorf-App an den Anbieter Fabrik 19 GmbH zu entrichten sind, hängen von der Gesamtanzahl der Kommunen ab, die die App nutzen.

Wenn weniger als zehn Kommunen mitmachen, belaufen sich die Lizenzkosten auf 3500 Euro/Jahr und Kommune. Entscheiden sich mehr als zehn Kommunen des Landkreises zu einem Betrieb, sinken die Kosten auf 2500 Euro/Jahr und Kommune.

Hinsichtlich einer nachhaltigen, ortsteilübergreifenden Vernetzung innerhalb der teilnehmenden Kommunen empfiehlt der Landkreis Gießen für die Kommunen grundsätzlich Option 2. Diese kann auf Basis der bisherigen Erfahrungen mehrere Vorteile bieten. Zum einen würde durch einen Roll-Out auf Gemeindeebene insgesamt mehr Traffic, also mehr potenzielle Inhalte, generiert werden, die wiederum als Pull-Faktor für eine breitere Nutzung sorgen könnten. Damit können gleichsam mehr Personen gewonnen werden, die sich unmittelbar am Prozess beteiligen.

Der Kommune selbst erschließt sich mit der App eine Möglichkeit, die Menschen per Push-Nachricht kurzfristig „in der Hosentasche“ zu erreichen und zu informieren, wenn es wichtige Neuigkeiten gibt